

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. Dr.

Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. Dr.

Anzeigen-Gebühr
I. d. 1. Spalte 20 Pf. und
gehobener Schrift ober-
dem Raum bei 1 mal.
Einrückung 10 Pf.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Vanderversitzer,
Johann Sonntagblatt
und
Schwab. Landwirt.

Ersteinst täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Post-
nach 1.20 M., im Vor-
aus 10 km Verfahr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.,
Württemberg
nach Verhältnis.

N 105

Montag, den 9. Mai

1910

Bekanntmachung

beiz. die an der Baugewerkschule abzuhaltende
Vorprüfung zur Baugewerkschulprüfung.

Die Gesuche um Zulassung zur vorbestimmten, am
Ende des Sommersemesters stattfindenden Prüfung sind
unter Beachtung der in der Ministerialverordnung vom 13.
Mai 1902 (Regierungsblatt Seite 169) enthaltenen Vor-
schriften bis 1. Juni d. J. bei der Direktion der B.
Baugewerkschule einzureichen.

Der Beginn der Prüfung wird den Kandidaten mit-
geteilt werden.

Stuttgart, den 1. Mai 1910.

Die Direktion. Schwab.

Auf Grund der niederen Prüfung für den Handarbeitsunter-
richt zur Erteilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeits-
schulen, Mittel- und höheren Mädchenschulen in eine Graf von
Oberjettingen für befähigt erklärt worden.

Politische Uebersicht.

Zum Reichsgewerkschutzgesetz. Der Deutsche
Wertarbeiterversand erklärt in dem Reichsgewerkschutzgesetz
eine soziale Tat. Die Steuer belastet ausschließlich den
arbeitslosen Gewerkschutz, ist daher der Kaufung einer sozialen
Zwangspolitik des Reichs. Alle Gewerkschaften, aber auch alle
Arbeitsangehörigen begründen darin den ersten Schritt einer
gesunden Sozialpolitik, die bisher Bodenwucher und Ter-
ramitteilungen hindert. Deshalb richtet er die dringende
Bitte an alle Parteien des Reichstags, durch Annahme des
Gesetzes den weiteren Mißbrauch des vaterländischen Bodens
zu hindern.

Zur Reichsversicherungsordnung. Sprecht sich
hier: Leg. Reichsminister Dr. von Bethmann Hollweg einem
Bündnisse gegenüber wie folgt aus: Er habe noch wie vor
die volle Ueberzeugung von der Notwendigkeit und Gerechtigkeit
der Reichsversicherungsordnung und Erweiterung der Arbeiter-
versicherung. Die verbündeten Regierungen können sich zu
ihrem Vorteil. Er verwehre sich auch gegen etwaige Ver-
sätze, einzelne Teile aus der Vorlage, wie die Renten-
versicherung, einzeln zu verwerfen, was in seinen Kräften
stehe, um das Best zu fördern und zu einem guten Ende
zu führen.

**Die Reichstagskommission für das Handarbeits-
gesetz** hat am Mittwoch ihre Beratungen beendet. Be-
merkenswert sind noch folgende Beschlüsse: „Handarbeiter
müssen Vorkurs oder Arbeitsmittel erhalten, sofern die
Bedürfnisse in Berücksichtigung anzugeben werden.“ Die
Bestimmung über die Einrichtung von Lohnämtern für die
Handwerker wurde fallen gelassen. Ausnahme fand noch
eine Resolution, nach der bei Vergebung öffentlicher Arbeiten
Gewerkschaften von Handarbeitern berücksichtigt werden
sollen.

Der Senatorenkonvent des Reichstags hat be-
schlossen, die Reichsgewerkschutzgesetz bis zum Herbst zu vertagen.

Man war darin einig, daß eine Ueberhöhung der Beratung
vermieden werden müsse, aber für eine gründliche Durchbe-
rathung die Zeit bis Pfingsten nicht ausreichen würde.
Hieran hielt man fest, trotz der von dem verbündeten Re-
gierungen geltend gemachten Bedenken. Weiter wurde be-
schlossen, den wichtigsten Tag pfingstfrei zu lassen und die
Beratung bis zum Herbst bestimmt noch vor Pfingsten
eintreten zu lassen.

**Der neue Bürgermeister von Wien, Dr. Ken-
nemer,** hielt am Mittwoch eine sehr bemerkenswerte Pro-
grammrede, in der er sich in scharfer Weise gegen die
agrarische Verschönerung der Lebensmittelpreise äußerte.
Er erklärte, daß es noch immer Volksverderber gebe, die es
sich zur Aufgabe stellen, Brot, Fleisch, Getreide und
andere Bedarfsartikel zu verteuern, indem sie aus unge-
hörlich volkswirtschaftlichen Gründen die Einfuhr aus dem
Ausland unbedingt hemmen, ohne Rücksicht auf das durch
die immer mehr wachsende Teuerung in den besetzten Ländern
der Arbeiter und Gewerbetreibenden sich steigende Elend.
Weder der Stand der Arbeiter noch die Bedürfnisse
hätten ein Votum zu verleihen. Ferner betonte Dr. Kennemer
auch entschieden den deutschen Charakter der Stadt Wien
und der Wiener Schulen, was unbedingt gewahrt werden
müsse. — Bei den Deutschen Nordböhmens erregte seine
Tätigkeit im Reichstag großes Aufsehen. Das
Unterministerium ließ den Reichstag der Zeitweilige Stadt-
vertreter gegen die Errichtung einer öffentlichen technischen
Hochschule in Leitmeritz ab und ernannte gleichzeitig einen
österreichischen Deputierten für mehrere deutsche Bezirke
Nordböhmens.

In der türkischen Kammer stellt der Großvezir
wegen der Einziehung der Posten der kaiserlichen Schwei-
gen die Vertrauensfrage. Bei der Abstimmung wurde
jedoch die Wiedereröffnung der gestrichenen Posten be-
schlossen. Der Finanzminister zog darauf seine Demission
zurück. — In Albanien haben in den letzten Tagen mehrere
bedeutende Kämpfe stattgefunden, bei denen die Rebellen nach
den amtlichen Berichten sehr schwere, die Truppen jedoch
nur geringe Verluste erlitten haben sollen. Offiziell
wird aber den Gang der Operationen in Albanien nur
günstig berichtet, nach anderen Berichten soll jedoch viel-
mehr eine pessimistische Auffassung am Platz sein. Dofow,
wo eine Karle Truppenmacht stand, soll z. B. in die Hände
der Rebellen gefallen sein. In der Nähe von Mitroviça
erhielten die Revolutionäre einen großen Munitionstrans-
port, wobei sie mehrere Offiziere und zahlreiche Soldaten
töteten, die übrigen entflohen. Remondin hatten auch
die Truppen wieder einige Erfolge zu verzeichnen. In
Kosovo verhaften die Behörden einen Reichsbrennstoff
namentlich Riesel unter dem Verdacht, mit den albanischen
Revolutionären konspiriert zu haben. Riesel war Ange-
hörer einer Riese-Firma, er wurde ausgewiesen.

In Deutsches Reich ist die Ermordung von
Rissner geplant gewesen. Der Beweggrund soll in der
Unzufriedenheit über das von den Lehrern erlassene Verbot
der Spielerei zu liegen sein, wodurch namentlich die

jüngeren Klassen höchst angegriffen waren. Es wurde
deshalb beschlossen, sämtliche Rissner beiseite zu schaffen.
Der Plan ist noch rechtzeitig entdeckt worden, worauf die
Rebellenführer, acht an der Zahl, darunter zwei Weiber,
festgenommen und mit dem Lloyd-Dampfer „Prinz Walde-
mar“ von Friedrich-Wilhelmshafen nach Herberichs-
hafen geschafft wurden, wo sie ihrer Aburteilung anvertraut sind.

Eine Delegation des Reichstages hat sich, daß Argen-
tinen zur Eröffnung des Kongresses fest, daß Argen-
tinen zu allen Mächten mit Ausnahme Bolivien in guten
Beziehungen steht. Sie betont ferner die Notwendigkeit,
daß dem Kongress vorliegende Gesetz über eine Auswanderung
unter den Einwanderern zur Berücksichtigung zu bringen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Mai.

Am Tische des Bundesrats: v. Scha.

Die zweite Lesung der kleinen Aktien.

Die Kommission hat dem Entwurf hinzugefügt, daß
die Zulassung solcher Aktien zum Börsenhandel, nur mit
Genehmigung des Bundesrats gestattet sein soll.

Raden (Fr.) beantragt, daß die Genehmigung nur
dann erteilt werden soll, wenn der Börsenhandel mit solchen
Aktien in einem Mindestmaß stattfindet, der den For-
schriften des § 280 des Handelsgesetzbuchs entspricht, während
ein Antrag Dr. Krenn (Rp.) die Zulassung zum Börsen-
handel in jedem Fall verbietet will.

Dade (Sp.): Wir stimmen der Vorlage zu. Bei dem
Antrage (Scha) daß geheime Gewinne der der Börse mitge-
lassenen Papieren eine unzulässige Spekulation rufen, während
Fehr v. Richtofen (Kon.) erklärt, daß seine Freunde
geteilter Ansicht sind.

Schhorn (Soz.) lehnt die Vorlage ab.

Dr. Krenn (Rp.): Der Zusatz der Kommission würde
die Einführung an der Börse direkt verhindern. Man darf
nicht dem Bundesrat die Befugnis geben, außer ganz
Kleingeld umzusetzen. Der einzige Grund ist das Verbot
des Börsenhandels überhaupt.

Staatssek. v. Scha gibt wiederholt die bestimmte
Erklärung, daß die Zulassung der kleinen Aktien auf
andere Aktien des Reichslandes nicht beschränkt sei.
Die Vorlage soll nur den Bedürfnissen des Reichs-
gebietes dienen.

Schulz (Rp.) spricht namens eines Teils seiner Freunde
gegen den Abg. Krenn für die Vorlage.

Dr. Hefcher (Sp.) spricht im Gegensatz zum Abg.
Dade gegen die Vorlage, und bezieht sich auf Weg. Richter,
der sich gegen die Einführung kleiner Aktien ausgesprochen
hat. Der Reichstag solle sich als Bereinigung gegen die
Spekulation antun.

Raden (Fr.): Die Herren, die gegen das Gesetz
sprechen, sehen Bespänker. Die Spekulation soll nicht er-
leichtert werden. Der Antrag Krenn ist ein Schlag ins
Wasser.

Rheinsberg und Prinz Heinrich.

Der Bruder Friedrich des Großen, wird von Prof. Dr.
Hans Radowitz im Mahle des Belhauens und Altonas
Königsfesten behandelt: Im Juni 1744 erhielt Prinz
Heinrich, damals erst 18jährig, Rheinsberg von seinem
geliebten Bruder zum Geschenk. Das Besondere dieses wert-
würdigen Mannes, dessen glänzende Anlagen teils verflü-
chteten, teils zu Absonderlichkeiten ansetzten, weil er sie
nicht in den Dienst einer selbstgewählten, kalten Lebens-
aufgabe stellen durfte, großtätiger mehr als nach der
Zurechtweisung dieses ländlichen Schlosses. Das Schloß
für Friedrich des Großen bedeutet, daß besagt Rheins-
berg für den Prinzen Heinrich.

Wie romantisch zur Geschichte ihrer Seele wirken diese
beiden Schloßer. Und Rheinsberg, das zwar keineswegs
wie eine kostbare Handschrift unverändert erhalten geblieben
ist, bietet gegen Sankt-Johann eine interessantere und vollstän-
diger Bekant: denn die alte Rheinsberger Pracht ist nur den
Mächten der Natur teilweise zum Opfer gefallen, Sankt-Johann
aber wurde von einem neuen Herrscherwillen umgestaltet.
Das Rheinsberger Museum ist, wie sehr es auch flüch-
tend vermischt sein mag, noch immer unerschwer zu entziffern:
die Originalhandschrift von Sankt-Johann ist nur noch zu
sehen auf Grund eines umfangreichen antiquarischen Apparates
wieder hergestellt worden.

Man unmittelbar an die Kronprinzentage schließt sich
in Rheinsberg die Prinz-Heinrich-Zeit an. Es gab ein

Interregnum von 12 Jahren, ehe in Rheinsberg wieder
Hof gehalten wurde, ehe die kleine Stadt wieder die bunte
Einfassung von Rüstern, Kommodanten und Rüstern, von
Festungen, Köchen, Bakern, von Beamten und Handwerkern
erhielt. Bis zu seiner Zeit 1762, die den genialis-
tollen Zwischenspielen seines Jagdgesellschaften ein Ende
machen sollte, war Prinz Heinrich nur gelegentlicher Gast-
geber in Rheinsberg, der lustige Feste veranstaltete,
wenn die Königin-Winter aus Berlin oder die geliebten
Brüder, der Thronfolger August Wilhelm von Preussen
und Prinz Ferdinand aus seiner Kapitulier Garnison, zum
Besuch herbeikam.

Erst mit dem Einzug des jungen Ehepaars im
Sommer 1762 schienen die alten Tage sich zu erneuern
und sogar in erhöhtem Glanze. An Geist, Lebenswürdig-
keit und den feinsten geistigen Formen stand der Prinz
über allem anderen nicht zurück, und die Prinzessin, Tochter
des Prinzen Maximilian von Hessen-Cassel, übertraf sogar
an Schönheit und Lebensgröße die frühere Schloßherren.
Jedem wurde nicht gepörrt umgeben der höchsten
Ruhmgen die aus Potsdam eintrafen und nicht minder
wird aufgenommen wurden, wie ihrzeit die vaterländischen
Routen.

Die elegant decorierten Zimmer des Schlosses konnten
leicht den individuellen Anforderungen der neuen Besitzer
angepaßt werden. Um so auffälliger waren die Veränderun-
gen im Park. Die Pflanzung für Landschaftsgärtner und
Dekorationsden war beim Prinzen genau so lebhaft, so bis
zum Rausch gezeigert wie bei Friedrich. Und er legte sich

in Rheinsberg seine Pflanz an. Er erweiterte den Park
vor allem nach der Seite des Rheins hin und, in ent-
gegengesetzter Richtung, die weit sich dehnenen Gärten des
Gärtnerhauses entlang. Als Kind einer neuen Zeit erwies
er sich darin, daß er nicht dem französischen Gartenstil
mit seinen strengen architektonischen Formen die mehr natür-
liche Engländerstil englischer Vorbildern einführte. Seine
Pläne sind groß und umfassend, aber es findet keine
Ausführung, der die Namen seines Schwagers mit den
Forderungen der strengen Kunst in Einklang bringt. Was
dadurch an Keckheit in Rheinsberg verloren geht, wird
an unmittelbarer Persönlichkeit gewonnen: kein Adler Stütz-
meine ist.

In den frühesten Schöpfungen des Prinzen gehört das
Ratsthaus in der Nähe des Obald, das noch heute mit
seinen sauberen geistlichen Rüstern und Gärtenwinkeln,
seinem Barock und Rokokotheater wohl erhalten ist. Es
ist 1768 von dem Baron von Reihewitz angelegt worden,
des seit 1767 Intendant von Rheinsberg, mühte recht
eigenlich die Nachfolger von Knochens, dem Park im
wesentlichen: sein jahres Kutschen gegeben hat. Auch er,
wie Knochens, ist in Ungnade, wenigstens seit der Zeit
des Verlesens, als habe ein Intendant nicht immer
mit rechter Treue die Gelder verwaltet, Glanzen zu schaffen.
Ein Gerücht läßt ihn auf eine merkwürdige Art, durch
Verzinsung eines Diamanten, sich selbst den Tod geben,
und sein treuer Gefolg soll noch auf den letzten weith
durchwachsen Wegen, die er selbst angelegt, späten.

Die Empfindsamkeit in der Gemütsanlage des Prinzen



Altensteig-Stadt.
Verkauf von

aufbereitetem
Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)
 aus Stadtwald Engwald Nr. 2, 7, 9, 10, 15, 16, 17:
 1086 Stück Tannen und Fichten mit 571,14 Fhm.
 in 10 Losen und zwar:
 a.) Raugholz: 33,46 Fhm. I. Kl., 72,81 Fhm. II. Kl., 97,78
 Fhm. III. Kl., 111,27 Fhm. IV. Kl., 173,00 Fhm.
 V. Kl., 22,80 Fhm. VI. Kl.
 b.) Sägholz: 15,84 Fhm. I. Kl., 29,18 Fhm. II. Kl., 19,55 Fhm.
 III. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Lospreise, sind
 schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Seht auf Stammholz“
 bis spätestens

Dienstag, den 17. Mai ds. Js.,
 vormittags 10 Uhr,

beim Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, woselbst vormittags 11 Uhr
 die Öffnung stattfindet, welcher die Submittenten anzuwohnen können.
 Verkaufsbedingungen und Sonderqualifikationen können von der städt.
 Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schläge von der Bahnstation Al-
 tensteig betr. 11 Km.
 Den 7. Mai 1910.

Stadtschulth.-Amt:
 Weller.

Pfingst-Karten
 in schöner Auswahl
 empfiehlt
 die **G. W. Zaiser'sche**
 Buchhandlung
NAGOLD.

Frankfurter Kursbericht v. 7. Mai 1910.
 Mitgeteilt durch Bankkommandite Herz, Carl Weil & Cie.
 Telefon 78.

Reichsbank und öffentl. Notendank-Girokonten in Stuttgart,
 Post-Check-Konten Nr. 2267 in Stuttgart.

4 1/2 % öffentl. Staatsobligationen	101.75
4 % öffentl. Staatsobligationen	92.70
3 1/2 % öffentl. Staatsobligationen	88.90
3 % öffentl. Staatsobligationen	85.—
2 1/2 % öffentl. Staatsobligationen	82.—
2 % öffentl. Staatsobligationen	78.15
1 1/2 % öffentl. Staatsobligationen	74.95
1 % öffentl. Staatsobligationen	71.15
3/4 % öffentl. Staatsobligationen	67.99
5 % Argentinier Anleihe	101.70
4 1/2 % Argentinier Anleihe	92.10
4 % Argentinier Anleihe	88.—
3 1/2 % Argentinier Anleihe	84.50
3 % Argentinier Anleihe	81.—
2 1/2 % Argentinier Anleihe	77.50
2 % Argentinier Anleihe	74.—
1 1/2 % Argentinier Anleihe	70.50
1 % Argentinier Anleihe	67.—
3 % Reichsbank-Aktien	133.50
2 1/2 % Reichsbank-Aktien	128.50
2 % Reichsbank-Aktien	123.50
1 1/2 % Reichsbank-Aktien	118.50
1 % Reichsbank-Aktien	113.50
3 % Hamburg-Amerika Paket-Aktien	142.90
2 1/2 % Hamburg-Amerika Paket-Aktien	137.90
2 % Hamburg-Amerika Paket-Aktien	132.90
1 1/2 % Hamburg-Amerika Paket-Aktien	127.90
1 % Hamburg-Amerika Paket-Aktien	122.90

Kaufungen an den Börzen erfolgen nur zu den billigen Bedingungen.
 — Coupons lösen sich mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden
 Abzug ein.
 Die überzogenen Bank-Depositen und gewährten Provisionen sind
 nachher verlosbar. Wertpapiere gegen Rückzahlung.
 Besorgung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.
 Geschäftsvermittlung in unserem Pauschalbüro unter Selbstverpflichtung der Mieter.

Bürger-Verein.
Heute Bürgerabend
im Ochsen.

Cactus-Edel-Dahlie
 in prächtigen Sorten
 Farbe Krollen & 25 s.
 samt Schere
Mai-Kettiche
 empfiehlt
Fr. Schuster Nagold.

Empfehlung.
 Bei Schieferder Tochtermann
 in Iselshausen sind reich
Dachpappen u. Lack
 zum Aufstreichen der Dach-
 pappendächer zu haben.
 Diese Arbeiten werden auf
 Wunsch an d. Obigem selbst besorgt.

Milch
 150 Liter,
 werden täglich vom 1. Juni ab
 zum Tagespreis geliefert.
G. Fuchs,
 Untereichenbach DK. Calw.
 Bestes Kindernahrungsmittel.
Zwiebackmehl
 Heinrich Gauss.

Arbeiter
 kann sofort oder in 8 Tagen ein-
 treten bei
Güterbeförderer S e h.
 Zum Eintritt per 15. Mai such-
 ich ein jüngeres
Mädchen
 für meine Milch- und Milch-
 im Haushalt.
Jacob Schlegel,
 Hofhof zum Bahnhof,
 Sanzenla. Esch, (Wirtsh.)

Ziehung garantiert 20. Mai 1910
Geld-Lotterie
 40.000
 15.000
 5.000
 2.000
 Lose à 1 Mark, 10 Lose 10 Mark.
 Partizip. Liste 5 Pf. extra empfängt
 Eberhard Fetzner, Stuttgart,
 Kautsch. 21 und Würtz. 13

In Nagold bei: G. W. Zaiser'sche
 Buchhlg.; Fr. Schmid, E. Vöckel,
 Chr. Gutschalk; in Altensteig: W.
 Niefer'sche Buchdruckerei, Chr. Ricm.
 W. Burghardt; in Untertalheim:
 Gabriel Seiger.
Alle Handfrauen
 kaufen Triumph-Nadel-Fuß
50s., Wunderschön 50s.
 Staus handfreie, prachtvolle Nadel.
 In haben bei: **Fr. Schmidt, Rjm.**

Alle Schulbücher,
 welche an den hiesigen Lehranstalten
 und an den Schulen im Bezirk
 eingeführt sind, können bezogen werden
 von der
G. W. Zaiser'schen Buchhlg. Nagold.

Doppel-Haus
 mit 12 Zimmern, großen Souterrains,
 welche sich auch als Werkstätte eignen, hat
zu verkaufen.
R. Rauser, Dampfriegelbesitzer.
 NB. Eventl. kann auch Gartenplatz mit erworben werden.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen
 in Extraktform
 (gesetzlich geschützt)
 ein natürlicher Fruchtextrakt, die Bestandteile
 des Apfels und Zitrus enthalten, liefern ein
 vorzügliches, wohlbeduftenes u. kaltes
 Getränk, das sich in Tausenden von
 Familien eingebürgert hat.
 Bester Ersatz für Apfelsaft, wobei sich
 das Liter nur auf 8 Pfennig
 stellt. Portionen in 150, 100 und 50 Liter
 sind überall erhältlich in Apotheken,
 Drogerien und Colonialwarenhandlungen.
 Niederlagen durch Filiale mit entsprechenden
 dem Bild versehen. Man achte genau
 auf Namen und Schutzmarke.
 Hugo Schrader vorm. Julius Schrader
 Feuerbach-Stuttgart

Die
Blitz-Fahrplan
 erschienen soeben.
 Preis nur
20 Pfg.
 Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhlg.

Guten bereits noch neuen
Mehgerwagen
 (Char a banes)
 hat zu verkaufen
Jacob Steeb, Mehgermeister,
 Eschhausen.

Jünger, verheirateter
 Mann, mit schöner Hand-
 schrift sucht
Vertrauensstellung
 in Nagold o'c Umgebung.
 Auskunft kann gestellt werden.
 Off. ab. n. H. 4132 an
Haasenstein & Vogler,
 K. G., Stuttgart.

Getragene Taschenuhren
 empfiehlt zu billigsten Preisen unter
 Garantie
Fr. Günther.

Etwas Gutes
 für Haare und Haarboden ist höchst
Brennessel-Haarwasser
 mit den 3 Brennesseln.
 1/2 Fl. 75 s., 1/4 Fl. 1.50 s.
 Nur zu haben:
Fr. Schmid, Rjm., Nagold.

Getreidepreise:
 Nagold, 7. Mai 1910.

Neuer Weizen	7 70	7 64	7 60
Alter Weizen	11 70	11 60	11 50
Neuer Roggen	—	8 40	—
Alter Roggen	8 50	8 10	8 —
Neuer Hafer	7 80	7 58	7 60

Wittenspreis, 4. Mai 1910.

Neuer Weizen	—	8 60	—
Alter Weizen	—	8 60	8 55
Neuer Roggen	—	8 50	8 25
Alter Roggen	—	—	12 —
Neuer Hafer	—	10 —	—

Wittenspreis der Stadtkasse
 der Stadt Nagold:
 Geburten: 6. Mai Walter Gustav
 Waldblich, 6. d. Schreiner Michael
 Waldblich.